

Sulzer-Kästle

Seine ganz eigene Argumentation für Verkaufsoffene Sonntage fand Wirtschaftsförderer Hartmut Walter in einem Schreiben an die Sulzer Kirchen: „Wäre es so schlimm, wenn einmal oder auch zweimal im Jahr sich in einem Ortsteil alle noch verbliebenen Händler, Handwerker, Hofläden etc. zusammenschließen und an einem Sonntagmittag im Jahr veranstalten, wo man die Gäste, Kunden und Besucher – auch ohne mit der Justiz in Konflikt zu kommen – beraten kann oder auch was verkauft? Auch unsere einheimischen Gewerbetreibenden arbeiten und handeln meines Erachtens „fair“ und hätten von den Kirchen den gleichen Respekt verdient, wie die sogenannten Fair-Trade-Produzenten aus aller Herren Länder, deren Produkte in vielen Kirchen Deutschlands zu allen möglichen Zeiten angeboten werden.“ Und Stadtrat Heinrich von Stromberg hatte auch ein wirklich kaum zu entkräftendes Argument auf Lager: „Manche müssen eben sonntags arbeiten: Ärzte, Tierärzte, Pfarrer ...“



An den Tischen wurde fröhlich gesungen, begleitet vom Sulzer Rainer Flaig auf der Gitarre und dem Uhinger Bernhard Schmid auf der Harmonika. Ein neues Holzhauser Duo ward geboren.

Sulz-Holzhausen die Partnerschaft begonnen und über viele Jahre aktiv gelebt. Der heutige Ehrenvorsitzende des MGV, Dieter Haigis, hatte die Freundschaft der beiden Chöre fortgesetzt ...

Ihre Kirchturmuhre zeigt den Mettstettern jetzt wieder sekundengenau die Uhrzeit. Seit ein Blitzschlag im Juli 2010 die erst

Das Little Chöre des Holzhauser Männergesangsvereins hat unter Leitung von Judith Abele-Rothen-



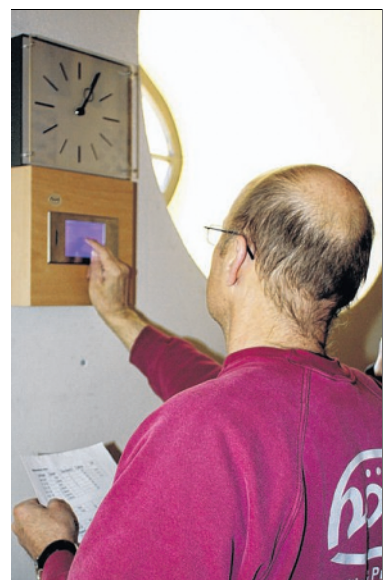
Spendenübergabe des Erlöses vom Benefizkonzert plus Einzelspenden. 1000 Euro übergab Steffen Legler (alias Country Joe Mc Donald, ganz links) an Roland Wehrle (Geschäftsführer der Nachsorgeklinik Tannheim). Mit dabei waren die Fischinger Petra Lehmer-Herr und Klaus Zelewski.

häuser vergangenen Samstag das zehnjährige Jubiläum des Jungen Chores „Belcanto“ in der Partnergemeinde Holzhausen/Uhingen umrahmt. Neben den Sängern war auch ein Fanclub samt Ortsvorsteher Lutz Strobel und den Ortschaftsräten Rainer Flaig und Theo Plocher in Holzhausen bei Göppingen, wo die Sulzer von Ortsvorsteher Hermann Mühleisen begrüßt wurden. Die seit 35 Jahren bestehende Partnerschaft wurde an diesem Abend neu befeuert. Walter Staudenmaier von der Sängerebene der TSG Uhingen-Holzhausen, der trotz hohen Alters dabei war, und Richard Plocher vom MGV Sulz-Holzhausen hatten 1978 zum 100-jährigen Jubiläum in

gut zehn Jahre alte Funkuhr zerstört hatte, lief die Kirchturmuhre nur noch über eine komplizierte Steuerung. Da nun aber heute Nacht die Uhren wieder auf Sommerzeit umgestellt werden müssen, haben Pfarrer und

Kirchengemeinderäte beschlossen, vorher noch schnell eine neue Funkuhr anzuschaffen. Am Mittwoch wurde sie eingebaut und das Mesnerpaar Huß wurde in die Programmierung eingewiesen, sodass morgen dann auch in Dürrenmettstetten Sommerzeit ist ...

An gleicher Stelle hatten wir von der Fischinger Fasnetseröffnung am Schmotzigen berichtet, als „Country Joe Mc Lego“ alias Steffen Legler die Klampfe ausgepackt und eine Party für den guten Zweck geschmissen hatte. Er wollte in so der Zeit des sorglosen Feierns auch an jene denken, die ein schweres Schicksal zu tragen haben. Zusammen mit seinen Hakenmännern Petra Lehmer-Herr und Klaus Zelewski übergab Hakenmannchef Legler eine Spende von 1000 Euro an Roland Wehrle, den Geschäftsführer der Nachsorgeklinik in Tannheim. Der zeigte der Fischinger Delegation die angenehme Atmosphäre seiner spendenfinanzierte Klinik, in der Eltern mit ihren an Krebs, Mukoviszidose oder am Herz erkrankten Kindern Kraft tanken können. Besonders dankt „Lego“ für die Unterstützung von Getränke Heinrichs, Fliesen Giering, Carmens Friseurstübe, Jogo Hildebrand und seinen Elefanten, Manuela Schillers Vesperstübe, der Fischinger Narrenzunft mit den Kühen, Jessica Bossenmaier, Kerstin Rittmann, Ortsvorsteherin Rita Seitz und allen ungenannten Spendern ...



Monteur Wolfgang Diener von der Firma Philipp Hörz in Ulm erklärt dem Mettstetter Mesnerhepaar die neue Kirchen-Funkuhr.

Bummeln und bunte Blumen

„Sulz blüht“: HGV lädt zum Verkaufsoffenen Sonntag am 10. April

„Sulz blüht“, heißt es wieder am Sonntag, 10. April. Mit verschiedenen Aktionen und einem Angebot für Jung und Alt soll dann der Bummel durch die verkaufsoffene Innenstadt ein Erlebnis für die Familie werden. So stellt es sich HGV-Vorsitzende Gislinde Sachsenmaier vor.



Dieses Mal wirklich nur in den Stadtfarben? Stadtgärtner Werner Sackmann (Zweiter von links) hat vom HGV einen Karton voller Blumensamen überreicht bekommen, die auf öffentlichen Flächen für Blütenpracht sorgen sollen. Bild: sag

SASCHA EGGBRECHT

Sulz. Auch dieses Jahr durfte sich Stadtgärtner Werner Sackmann über einen Karton voll Blumensamen freuen, den ihm der HGV Sulz am Freitag auf dem Markt überreichte. „Unsere Stadt soll wieder an allen Ecken und Kanten richtig blühen“, sagte HGV-Chefin Sachsenmaier. Der HGV stellt der Stadt also wieder Blumensamen für öffentliche Flächen (Kreisverkehre und andere) zur Verfügung. Und auch für die Besucher des verkaufsoffenen Sonntags am 10. April wartet wieder ein schönes Präsent in Form von Blumensamen für eine bunte kleine Blumenwiese. Wieder werden auch dieses Jahr die drei schönsten „Sulz-blüht-Gärten“ prämiert, ob nun in Sulz oder nicht. Ein Fotos der eigenen

Blumenwiese kann man bis 30. September einsenden. Die drei Gewinner erhalten dann jeweils einen HGV Einkaufsgutschein in Höhe von 100 Euro.

Der HGV hat am Freitag auch gleich das Programm für den verkaufsoffenen Sonntag präsentiert, der nach Willen der Stadtverwaltung künftig verkaufsoffener Sonntagnachmittage heißen soll, weil

traditionell von 13 bis 18 Uhr die Sulzer Läden geöffnet werden. Ein traditioneller Höhepunkt am 10. April wird wieder die Fahrradbörse auf dem Markt, gebrauchte Räder werden von 10 bis 13 Uhr angenommen und um 13 geht der Verkauf los. Blumenmädchen werden auf der Straße die Sulz-blüht-Samentüten an die Besucher verteilen – 5000 davon liegen bereit.

Die Karg-Elert-Musikschule wird mit 15 Gruppen an verschiedenen Stellen in der Stadt Musikstücke aufführen und die Sulzer Autohäuser präsentieren ihre aktuellen Modelle. Das Angebot wird dieses Jahr auch durch eine Präsentation aktueller Harley-Davidson-Motorräder bereichert. Für Kinder wird es Karussell, Kinderschminken und ein Trampolin geben.

Strenge Auflagen

13 Monate auf Bewährung für Drogendelikte

Der unerlaubte Erwerb von Amphetamin und das Handel-treiben mit einer nicht geringen Menge Kokain brachte einem seelisch kranken 26-Jährigen aus Sulz eine Bewährungsstrafe von 13 Monaten ein. Strenge Auflagen flankieren die dreijährige Bewährungszeit.

Sulz/Rottweil. „In ein Loch gefallen“ sei er, als seine große Liebe sich 2009 urplötzlich von ihm trennte, sagte der nicht vorbestrafte Angeklagte vor dem Schöffengericht in Rottweil. Dabei hätten sie doch wenige Tage zuvor noch Verlobungsringe angeschaut. Damals wurde dann eine latent vorhandene Borderline-Störung akut, die der junge Mann aber statt mit legalen Medikamenten mit illegalen Drogen zu bekämpfen versuchte.

Beim Prozessauftritt am Dienstag war der 26-Jährige wie berichtet seinem Mitangeklagten gegen-

über aggressiv geworden, hatte dann etwas zu viel von einem Beruhigungsmittel genommen und war im Gerichtssaal eingeschlafen.

Sein Verfahren musste daher abgetrennt werden, die Beteiligten fanden ganz unbürokratisch einen raschen Folgetermin. Der 26-Jährige entschuldigte sich förmlich, stand aber erneut merklich unter einer enormen inneren Anspannung. Nur bei der Arbeit fühle er sich wohl, erklärte er: „Da habe ich keine Zeit nachzudenken, Arbeit ist meine Therapie.“

Dies soll aber nicht die einzige Therapie bleiben, fanden Richter Michael Gross, die beiden Schöffen, Staatsanwalt Jan Holzner und der Verteidiger übereinstimmend. Neben einer umfassenden psychiatrischen Behandlung steht auch der Nachweis von Drogenabstinenz unter den Voraussetzungen dafür, dass der 26-Jährige die Strafe nicht absitzen muss.

Seine beiden Lieferanten hatten Bewährungsstrafen von 13 und 22 Monaten erhalten. icks

DAS SPRACHROHR

Leserzuschriften geben die Ansicht des Einsenders wieder. Es werden Beiträge veröffentlicht, die den presserechtlichen Bestimmungen entsprechen. Unabhängig von der Länge behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor, die durch (...) gekennzeichnet sind.

E-Mail: redaktion@neekar-chronik.de

Ein weiterer Leserbrief zum Thema Daimler-Prüfzentrum.

Das einzig Offene

Immer noch gibt es offiziell nichts Neues im Dialog der Stadt Sulz mit der Daimler AG. Seit 21. Februar sind die Fakten auf dem Tisch: Aus den mindestens 400 qualifizierten Arbeitsplätzen und nachhaltigen Perspektiven für Jugendliche wurden die bekannten höchstens 300 ausgelagerten und allenfalls als Lockvögel dienenden Arbeitsplätze sowie eventuell Ausbildungsplätze in Zusammenarbeit mit anderen Standorten. Bis heute fehlt die im „10-Punkte-Katalog“ geforderte räumliche Darstellung des Testgeländes. Niemand hat dies im Stadtrat

wirklich „vom Hocker gerissen“, niemand war „begeistert“, und doch lautete die Aussage eines Stadtrates inzwischen: „Wir haben gute Karten.“

Von einer nachhaltigen Perspektive für Sulz und einem transparenten Entscheidungsprozess kann inzwischen nicht mehr die Rede sein: Informationen werden nicht offengelegt, Fragen nicht ehrlich beantwortet und eine Güterabwägung nicht wirklich vorgenommen. Und dies angesichts der Tragweite des Projektes: Verschwendung von knappen Ressourcen in Form von 200 Hektar fruchtbarer Ackerflächen, Existenzbedrohung und an Gesundheitsgefährdung grenzende persönliche Belastung betroffener Landwirte, Beeinträchtigung der Lebensqualität in vier angrenzenden Ortschaften durch die Zerschneidung und endgültige Einzäunung einer großen Landschaft, drohende Lärmmission durch 70 Fahrzeuge im Dauerbetrieb, auch nachts und am Wochenende, bis zu 5 Tonnen und 200 km/h Geschwindigkeit.

Wenn schon der politische Wille zum Ressourcenschutz nicht zählt, so wäre doch zumindest ein Entscheidungsprozess mit den Bürgern und nicht über die Köpfe der Bürger zu begrüßen! Was den „ergebnisoffenen Dialog“ betrifft, so hat es den Anschein, dass das einzig Offene die Entscheidung der Daimler AG ist.

Esther Jäckle-Scheurenbrand Dickebergstraße 1/1, Bergfelden

ANZEIGE

Ökostrom sucht Anschluss

Wer schlau ist, wechselt jetzt zu regiostrom.



Gut so: Bei uns erhalten alle Privatkunden automatisch 100% Ökostrom.

Telefon 0800 2 83 84 85*

*kostenlose Servicenummer



badenova.de/oekostrom

